

Reproduktive Selbstbestimmung von Menschen mit kognitiven Behinderungen

**09.10.25
13-18 Uhr**

**Aspekte inklusiver Hebammenarbeit
Workshop mit Hebamme Angelina Wilke**



HEBFLEXION





Check-In

- Namen
- Pronomen
- Wie arbeite ich?
- Wie bin ich heute hier?
- Was brauche ich, um gut hier sein zu können?

Wir sind Hebflexion – eine Hebammenpolitgruppe aus Berlin, Leipzig und Halle.

Wir setzen uns für den Abbau von Diskriminierungen und den damit verbundenen Machtstrukturen in der Hebammenarbeit ein.

Wir haben uns zusammengetan, um unsere Arbeit zu reflektieren, gemeinsam weiter zu lernen und so zu einer respektvollen und gerechten Hebammenversorgung beizutragen.



HEBFLEXION

safer / braver space



- kollegialer Austausch über unsere Arbeit
- Wie reproduziere ich gesellschaftliche Machtstrukturen und Diskriminierungsverhältnisse in meiner Arbeit als Hebamme?
- sensible Themen
- achtsamer Umgang miteinander
- Fehler und Unsicherheiten dürfen passieren, wir finden gemeinsam einen Umgang damit
- Bewusstsein dafür, dass persönliche Themen und Erfahrungen getriggert werden können
- wir stehen auch im Nachhinein zur Verfügung

Kontakt



- hebflexion@riseup.net
- insta: @hebflexion_berlin
- Signalgruppe
hebammenarbeit.reflektieren: QR Code
- Mailverteiler: leere Mail an
hebammenarbeit.reflektieren-
subscribe@lists.riseup.net.
- Website im Aufbau :)

Kontakt zur Referentin:
hebamme.angelina@web.de



**“Ich hab selber zu sagen, was ich tue.
Das ist doch einfach.”**

Anna-Lisa Plettenberg

Ablauf

- Theoretischer Input

Pause

- Leichte Sprache
Übung

Pause

- Fazit, Ausblick
- Feedback

Theoretischer Input

- Einleitung und Relevanz
- Behinderung und reproduktive Selbstbestimmung
- Psychosexuelle Entwicklung
- Gesellschaftlicher Hintergrund
 - a. Rechtliche Grundlagen
 - b. Ethische Grundlagen
- historische Verantwortung von Hebammen
- Aspekte inklusiver Hebammenarbeit

Einstieg

Barriere: Sperre, die jemanden / etwas von jemandem / etwas fernhält; Hindernis

Ressource: vorhandener Bestand von etwas, was für einen bestimmten Zweck benötigt wird

Quelle: DUDEN

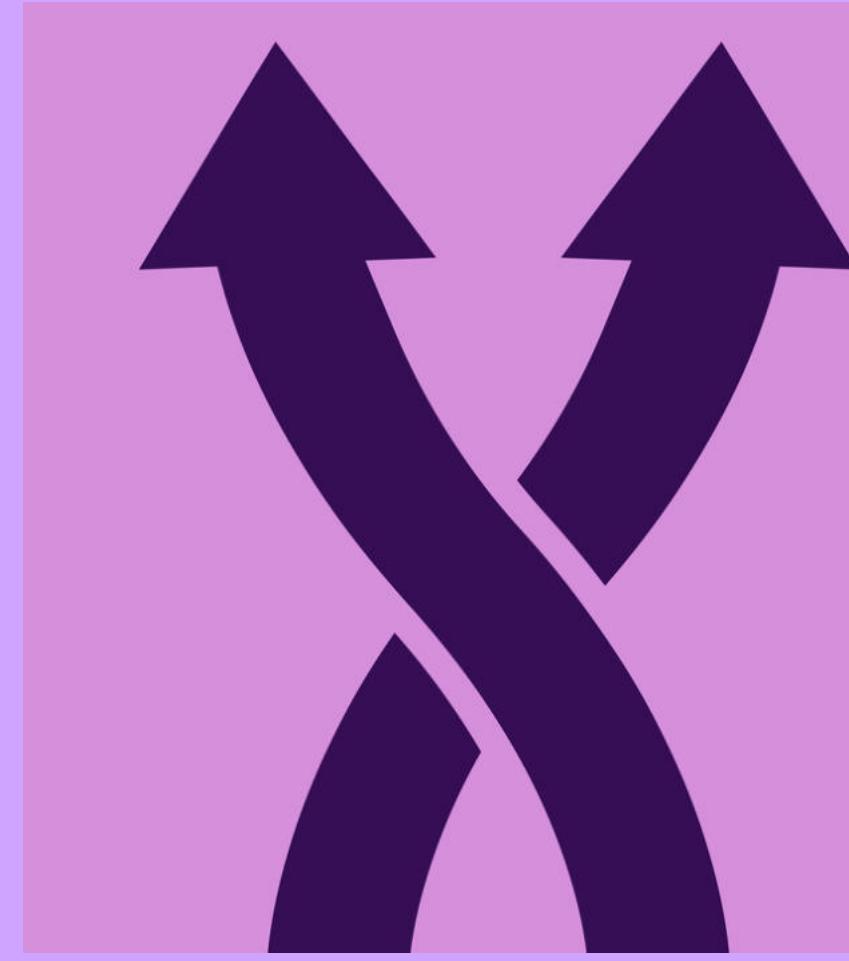


Einleitung und Relevanz

- überdurchschnittlich viele Diskriminierungserfahrungen, insbesondere im Gesundheitsbereich (vgl. Bartig et al, 2021)
- gleiches Recht und Anspruch auf, sowie Wunsch nach Hebammenbegleitung vor, nach und während einer Schwangerschaft
- Tabuisierung, Abhängigkeitsverhältnisse, Kontrolle
- UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) 2006

Behinderung und reproduktive Selbstbestimmung

- “Behinderung”
- “Ableismus”
- “Intersektionalität
- “Teilhabe”
- “Selbstbestimmung”
- Reproduktive Gewalt



Quelle: Renk Magazin

Auszug Arte Doku: **Kein Recht, Mutter zu sein?**

<https://www.youtube.com/watch?v=2CaOCf2W180>

Psychosexuelle Entwicklung am Bsp. Down-Syndrom

- Körperliche, sexuelle und soziale Entwicklung stark kontrolliert und eingeschränkt (vgl. Herrath, 2013)
- Durchlaufen die gleichen sexualbiologischen Entwicklungsphasen; evtl. Stagnation (vgl. Stier et al, 2018)
- Diskrepanz zw. physischen und psychosozialen Reifeprozessen (vgl. Rauh, 2013)
- Mit Pubertät: Gleiche Wünsche, z.B. erfüllte Sexualität und Kinderwunsch (vgl. Rauh, 2013)
- Komorbiditäten

Auszug ARD Doku: Marie will alles

Folge 2: Liebe und Sex

<https://www.youtube.com/watch?v=voUvvbUmV8Y>

Diskussion: Wie bewertet ihr die Beratungssituation im Video?

Gesellschaftlicher Hintergrund

Rechtliche Grundlagen

- Eindeutige Rechtslage, aber strukturelle Probleme des Hilfesystems
- *Artikel 25 UN-BRK*: Zugang zu Gesundheitsdiensten
- *BGG (Behindertengleichstellungsgesetz)* und §75 SGB V: Barrierefreiheit im Gesundheitswesen
- *Artikel 2 GG*: Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit
- *§2a SGB V*: Teilhabe fördern, Selbstbestimmung stärken, Nachteile ausgleichen
- *Artikel 3 Abs. 3 GG*: Benachteiligungsverbot
- *Artikel 17 UN-BRK*: Verbot der Behandlung ohne Einwilligung

Gesellschaftlicher Hintergrund

Ethische Grundlagen

- Würde
- Notwendiger gesellschaftlicher Wandel
- Inklusion
- Menschenbild der Vielfalt
- Räume für Begegnung
- Solidarität, Gegenseitigkeit, Freiheit, Miteinander
- DHV 2023: Einhaltung von Menschenrechten, Förderung der Selbstbestimmung

Historische Verantwortung von Hebammen

- Tabuisierung und Repression, Ableismus
- NS-Zeit: Erbgesundheits- und Rassenideologie
- Reichshebammengesetz 1938
- Spitzeldienste, Kontrolle
- Meldepflicht von “auffälligen” Neugeborenen
- Beteiligung an Zwangssterilisationen

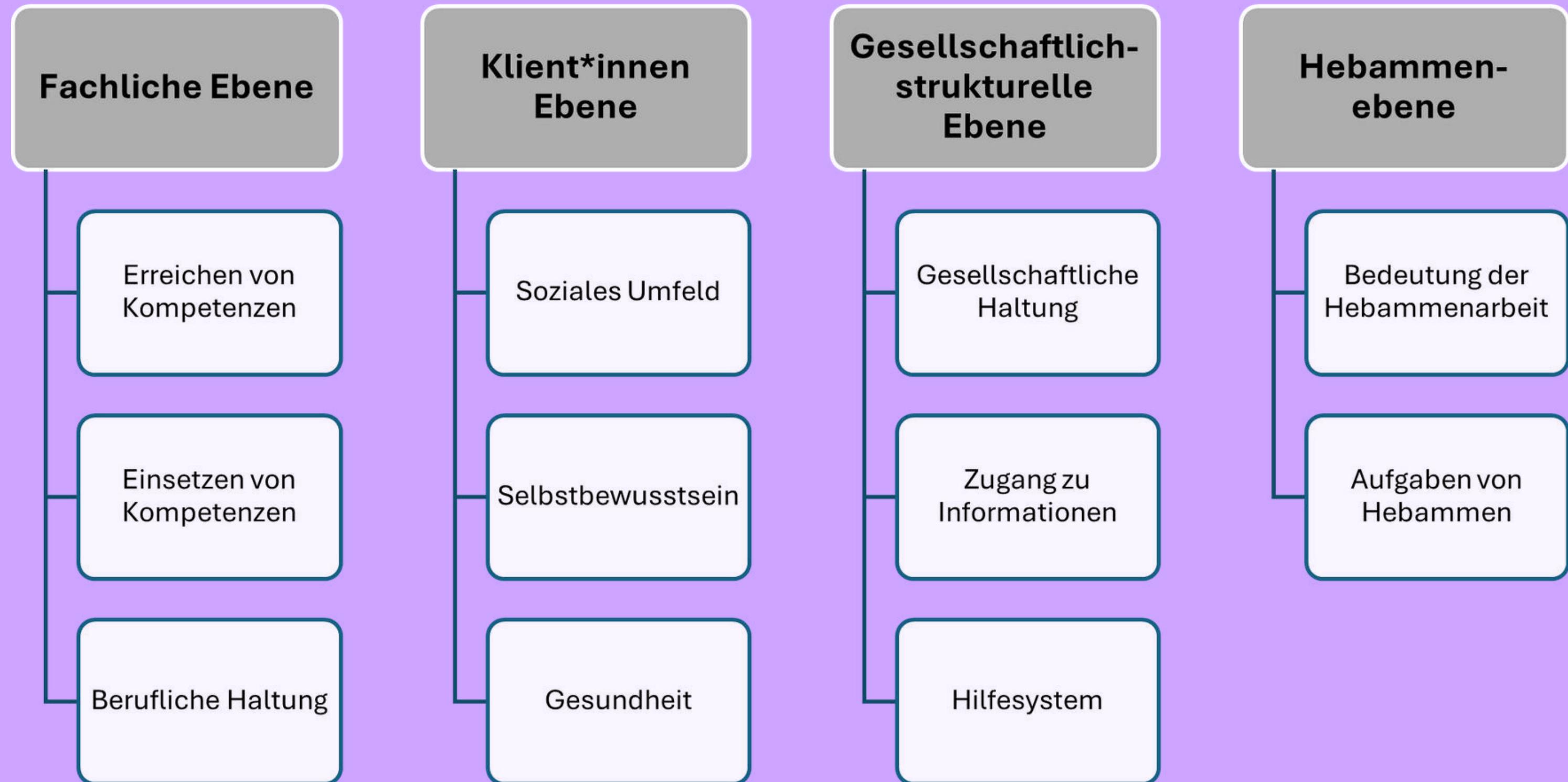
Aspekte inklusiver Hebammenarbeit

- Hebammenstudium
- Familienhebammen
- Shared Decision Making
- Leichte Sprache
- Aktueller Forschungsstand



Quelle: Fokus.swiss

Ziel inklusiver Hebammenarbeit: Unterstützung durch barrierefreie Aufklärung und bedürfnisorientierte Begleitung, sowie geltende Rechte und ethische Ansprüche in den Lebensrealitäten Betroffener ankommen zu lassen



Leichte Sprache

Leser*innen erhalten, was sie brauchen

- *relevant*

Leser*innen finden, was sie suchen

- *auffindbar*

Leser*innen verstehen, was sie finden

- *verständlich*

Leser*innen können das Gefundene nutzen

- *hilfreich*

→ **diskriminierungsfrei und diversitätsabbildend**

Leichte Sprache

- niedrigschwellige Wissensvermittlung
- Informationsbarrieren → Teilhabebeschränkung
- Zielgruppe kennen, an Vorwissen orientieren
- Kurze Sätze, leichte Wörter, nur Kerninformationen, keine Nebensätze, nah an Zielgruppe
- Bilder: CAVE: Verkindlichung
- Wichtiges am Anfang / Ende zusammenfassen
- Fremdwörter, Fachbegriffe vermeiden / erklären

- Bindestrichschreibweisen, z.B.:
“Verhütungs-Methode”, “Eltern-Geld”
- ggf. Aussprachehilfe, z.B.:
Das spricht man so aus: Kla-mü-di-jen.”
- Zahlangaben vereinfachen, z.B.:
“Eine von 3 Frauen” statt “33%”

Übersetzungs-Übung

Gruppe 1: Neugeborenenscreening

Gruppe 2: Pulsoxymetrie-Screening

Gruppenarbeiten

Gruppe 1: Flyer

- Plant die Gestaltung eines Informationsflyers zum Thema Verhütungsmethoden für die Zielgruppe Menschen mit Lernbehinderung

Gruppe 2: Beratungssituation

- Bereitet euch auf eine Beratungssituation vor. Zu beraten: Elternpaar mit 18 jähriger Tochter mit Lernbehinderung, hat seit einem Jahr ihren ersten Freund. Beratungsthemen: Sexualität, Verhütung, Kinderwunsch (1. Beratung der Familie)

Fazit & Ausblick

- nicht zwingend Gleichbehandlung, sondern bedarfsgerechter Umgang
- adäquate und ausreichende Hebammenausbildung
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe durch Kenntnis individueller Lebensrealitäten, angemessene Sprache und Hilfsmittel
- professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit
- eigenständige Entscheidungsfindung unterstützen
- soziales Umfeld miteinbeziehen
- eigene Haltung und Werte regelmäßig reflektieren, Machtstrukturen hinterfragen
- gesellschaftlich positive Entwicklung mit Tendenz zur wunsch- und bedürfnisorientierten Flankierung behinderter Menschen



“Es wäre für uns alle gut, egal ob behindert oder nicht, uns vom Zwang zur Normalität und dem verinnerlichten Ableismus zu befreien. (...) Bauen wir doch lieber eine Gesellschaft, in der alle ohne Druck und Angst dabei sein können.”

Rebecca Maskos

Weiter informieren:

Instagram-Accounts:

@natalie.dedreux @triplepower.lion @madisontevlin

@ameliegerdes_offiziell @barrierebrecher @katie_jameson

@laramars_vzm @notjustdown @mariesweekends @t21_we_learn

Forschungsinstitut Touchdown 21, Ohrenkuss Magazin

Film: Be My Baby, 2014

Buch: Bist du behindert, oder was?, Rebecca Maskos und Mareice Kaiser, familiar faces Verlag, 2023

Dokus: Arte: Kein Recht, Mutter zu sein?, ARD: Marie will alles, Sendung mit dem Elefanten: Planet Willi



Quellen

Antidiskriminierungsstelle des Bundes. (2024). Behinderung / chronische Krankheiten. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin.

Bartig, S. et. al. (2021). Diskriminierungsrisiken und Diskriminierungsschutz im Gesundheitswesen – Wissensstand und Forschungsbedarf für die Antidiskriminierungsforschung. Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Berlin.

Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Arbeitsstab (Hrsg.). (2019). Pressemitteilung vom 6. Juni 2019: Hebammen mit ihrer Verantwortung nicht alleine lassen. Berlin.

BeB (Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e. V.) et al. (Hrsg.) (2010): Ethische Grundaussagen. Die Fachverbände für Menschen mit Behinderung. Berlin.

Bernot, S. & Schlegel, B. (2021). Sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen mit Behinderungen. Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.). Berlin.

BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (Hrsg.). (2021). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigung. Bonn.

BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.). (2023). Frauen vor Gewalt schützen. Formen der Gewalt erkennen. Berlin.

Quellen

BSZ (Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf). (keine Angabe). Aufsuchende Hilfe für junge Familien durch Familienhebammen. Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin (Hrsg.). Berlin.

DHV (Deutscher Hebammenverband e.V.) (Hrsg.). (2001). Zur Rolle der Berufsorganisation der Hebammen im Nationalsozialismus. Stellungnahme des Deutschen Hebammenverbandes e.V.. Karlsruhe.

Düber, M. (2021). Behinderte Elternschaft und ihre Bewältigung. Beltz. Basel.

EHB (Evangelische Hochschule Berlin) (Hrsg.). (2020). Modulhandbuch Bachelorstudiengang Hebammenkunde (B. Sc. in Midwifery). Berlin.

EHB (Evangelische Hochschule Berlin) (Hrsg.). (2021). Modulhandbuch Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft (B. Sc. in Midwifery). Berlin.

Herrath, F. (2013). Menschenrecht trifft Lebenswirklichkeit: Was behindert Sexualität?. In J. Clausen, F. Herrath (Hrsg.), Sexualität leben ohne Behinderung-Das Menschenrecht auf sexuelle Selbstbestimmung. (S. 19-34). Kohlhammer. Stuttgart.

Jacobi, P. (2021). Barrierefreie Kommunikation: Mehr als leicht verständliche Sprache. In: P. Jacobi. Barrierefreie Kommunikation im Gesundheitswesen. Springer. Darmstadt.

Quellen

- Mertens, A. (2016). Behinderung und reproduktive Selbstbestimmung. In Katzer, M. Et al. (Hrsg.), Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung: Praxisorientierte Zugänge. (S.315-331). Psychosozial-Verlag. Gießen.
- Meyer, D., Lindmeier, B. (2021). Das Leitprinzip der Selbstbestimmung. In: Meyer, D., Hilpert, W., Lindmeier, B. (Hrsg.): Grundlagen und Praxis inklusiver politischer Bildung. (S.38 – 56). Bonn.
- Michel, M., Müller, M., Conrad, I. (2021). Eltern mit Behinderungen – Bedarfe und Unterstützungsangebote. In: Sachverständigenkommission des Neunten Familienberichts (Hrsg.). Eltern sein in Deutschland. DJI Verlag. München.
- Scheibler, F. Et al., (2005). Shared Decision Making. In: GGW 1/2005. 5. Jg.
- Stier, B., Weissenrieder, N. & Winter, R. (2018). Sexualentwicklung und Sexualität. In B. Stier, N. Weissenrieder und K., O. Schwab. Jugendmedizin. (S.31-45). Springer. Berlin.
- Wacker, E. et al. (2021). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). Bonn.
- Wilken, E. (2003). Pubertät, Sexualität und Partnerschaft. DSÖ Institut Leben Lachen Lernen (Hrsg.). Salzburg.
- Winkler, P. (2011). Wer sagt mir, wie das Küssen geht? Sexuelle Bildung bei Menschen mit einer Behinderung. In: pro familia (Hrsg.): pro familia Magazin. Ausgabe 02 / 2011. Seite 22 – 23. Frankfurt am Main.